

FASNACHT: Themen rund um das Finale der Kampagne



KOMMENTAR

Peter W. Ragge betrachtet die Bilanz der Kampagne

Fasnacht muss sich wandeln

Gerade lief an zwei Abenden in der SAP Arena die Show von Comedian Bülent Ceylan. Es war kein neues Programm, und es war dennoch mit je 10 000 Zuschauern ausverkauft – und das am Faschnachtswochenende. Das wäre vor 20, 30 Jahren völlig undenkbar gewesen. Da gab es keinerlei andere Veranstaltungen an diesem Wochenende, da hatten die Narren alle Säle fest im Griff.

Das ist lange vorbei. Heute lädt fast jeden Abend im Fernsehen ein Comedian zum Lachen ein. Comedykünstler füllen Arenen, ständig steigen (die Plakatierung zeigt es) irgendwelche Partys. Die Fasnacht – über Jahrzehnte die einzige Zeit, in der man feiern, lachen und die Herrschenden offen kritisieren durfte – hat längst ihr Monopol verloren.

Ihre Berechtigung dagegen hat sie keineswegs verloren. Die Leute feiern und sie lachen nach wie vor gerne. Auch die Gardien sind unverändert attraktiv, der mal toesagte „Weiße Ball“ ist seit einigen Jahren gewaltig im Aufwind und viele Vorort-Veranstaltungen sind unverändert restlos ausverkauft – auch weil die Leute dort zu Fuß nach Hause gehen können und die Getränkepreise deutlich günstiger sind.

Nicht nur uralte Kalauer

Natürlich kann man die Besucherzahlen nicht mehr mit der Zeit vor 30 Jahren vergleichen. Aber das gilt nicht allein für die Fasnacht. Doch wer intelligenten Witz liefert, niveauvoll kritisch-politisch-literarische Fasnacht bietet oder einfach die Chance, im Kreis von gutem Publikum sehr viel Spaß zu haben und das auch gut zu vermarkten versteht, der hat nach wie vor viel Zulauf.

Wer aber herumwurstelt wie immer, die moderne Marketingklaviatur nicht zu spielen vermag, wer nur abgedroschene Frauenwitze bringt, Kitsches pflegt und Ural-Kalauer mit müdem Humba Täterität unterlegt, sich obendrein mit internen Querelen Sympathien des Publikums verschert – der darf sich nicht wundern, dass die Zeit über ihn hinweggeht.

Rückblick: Die meisten Vereine äußern sich zufrieden / „Man muss mit der Zeit gehen, ohne Traditionen über Bord zu schmeißen“

Narren ziehen positive Bilanz

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Wenn das „Ahoi“ heute Abend verstummt, dann haben die meisten Fasnachter das letzte Wort des Alphabets auf den Lippen: „Zufrieden“. Befürchtungen, dass die sehr kurze Kampagne große Einbußen bringt, haben sich für die Mehrzahl der Vereine nicht bestätigt.

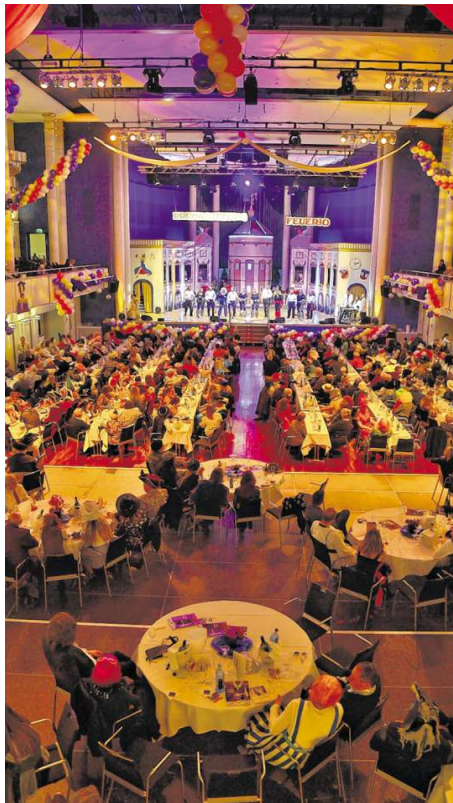
„Wir hatten eine rundum gute Kampagne, die Säle waren relativ gut besucht, es gab ein super Prinzenpaar und einen schönen Fasnachtszug“ – so die Bilanz von Thomas Dörner, Präsident der Karnevals-Kommission. „Natürlich darf man uns nicht mit Mainz, Düsseldorf oder Köln vergleichen, die sind ganz anders aufgestellt – auch finanziell“, betont der Präsident der Dachorganisation. Doch die Mannheimer Vereine hätten sich gut behauptet. Derzeit befinde sich die Fasnacht im Zwiespalt zwischen Tradition und Moderne. „Ich denke, man muss mit der Zeit gehen, ohne alle Traditionen über Bord zu schmeißen“, so Dörner. Doch er sieht die meisten Vereine „auf einem guten Weg“.

Konzepte erneuern

Für Mannheims größten und ältesten Karnevalsverein, den Feuerio, war es „eine der erfolgreichsten Kampagnen“, so Präsident Bodo Tschierschke stolz. „Wir hatten durchweg volle Häuser“, ergänzt Vize Volker Dressler. „Wir gehen unseren Weg weiter, die Konzepte der Veranstaltungen nach und nach zu erneuern, ohne mit allen alten Traditionen zu brechen, und das kommt an“, erklärt er. Daher habe man schon jetzt für viele Veranstaltungen, darunter den „Weißen Ball“, verbindliche Vorbestellungen.

„Hochzufrieden“ äußert sich auch Michael Plep, Präsident der „Löwenjäger“. „Dabei hatten wir schon ein paar Zuschauer weniger als im letzten Jahr“, räumt er ein. Die Prunksitzung auf der Vogelstag wurde ganz abgesetzt, 2016 wird es einen Termin weniger in Käfertal geben. Schlagerparty und Maskenball seien indes „restlos ausverkauft“ gewesen, bei „super Stimmung“.

„Mittelmäßig zufrieden“ blickt Horst Lederer, Präsident der „Schlappmäuler“ aus der Neckarstadt, zurück. „Als unsere Prunksitzung war, gab es zwölf Fasnachtsveranstaltungen in Mannheim parallel, da verstehe ich, dass sich die Leute nicht verteilen können“, so Lederer.



Runde Tische mit jeweils acht Stühlen im hinteren Bereich des Musensaaus – das probierte der Feuerio erstmals aus, und es kam gut an. BILD: PROSSWITZ

„Aber trotzdem war die Stimmung bei uns klasse, wir können schon noch Leute für die Fasnacht begeistern, ist er überzeugt.“

2016 stellt NNG die Prinzessin

„Besser als im Vorjahr“ lief es dagegen laut Präsident Frank Diefenbach bei der Neckarstädter Narengilde (NNG). „Wir hatten etwas mehr Gäste bei der Prunksitzung und sind sehr zufrieden“, so Diefenbach. Dass die Kampagne kürzer als in den Vor-

Jahren war, habe er zumindest beim Publikum „gar nicht“ gemerkt. Durch die gute Resonanz habe man eine Grundlage für eine erfolgreiche Kampagne 2016, wenn die NNG die Stadtprinzessin stellt.

Das haben die „Pilwe“ gerade hinter sich, wenn ihre Nadine I. heute Abend das Zepter abgibt. Weil sie überall gut ankam, ist „Pilwe“-Präsident Rolf Braun rundum glücklich. „Wir sind sehr zufrieden. Unsere Pilwe-Nacht war wie immer ausver-

Termine

■ Viele Karnevalsvereine engagieren sich das ganze Jahr. Ein wichtiger Termin in diesem Zusammenhang ist das **Stadtfest**, das in diesem Jahr vom 29. bis 31. Mai stattfindet.

■ Die „Löwenjäger“ feiern vom 15. bis 17. Mai ihr großes **Spargelfest**. Zudem laden sie am Samstag, 21. März, 19 Uhr, zu einem lustigen Theaterstück ins Kulturhaus Käfertal ein.

■ Das **Blumpeterfest** des Feuerio zugunsten der „MM“ Aktion „Wir wollen helfen“ findet am Samstag, 26. September, statt. *pwr*

kauft, die Prunksitzung lief besser als letztes Jahr, wir können nicht klagen“, so Braun: „Egal wie lange die Kampagne ist – wir haben unsere Stammkundschaft, das hat sich mal wieder gezeigt!“, ist der Neckarauer Präsident dankbar.

Gar „absolut zufrieden“ äußert sich Stefan Hüb, Vorsitzender vom Carneval Club Waldhof (CCW). „Für den Rosenmontag habe ich extra Tische reinstellen lassen, die Sitzung war sehr gut besucht, die Joggingsitzung hätte ich eineinhalbmal verkaufen können, wir haben jetzt schon viele neue Anmeldungen von Kindern für die Garde“, berichtet er. Er habe „keinerlei Grund zur Sorge“.

Das gilt auch für das scheidende Führungsduo der Feudenheimer „Narrebloos“, Thomas Frank und Rolf Banschbach. „Knallvoll“ war die Feudenheimer Kulturhalle an drei Abenden hintereinander mit jeweils 450 Besuchern. Klar sei man da „sehr zufrieden“, so Frank, er in dieser Kampagne die Führung an Ingo Bauer abgab. „Für Samstag hätten wir 800 Karten verkaufen können“, ergänzt Banschbach. „und wir haben jetzt schon wieder viele Vorbestellungen“. Die Nachfolger müssten sich also keine Sorgen machen.

Bilder und Videos zum närrischen Treiben in Mannheim und der Region, darunter vom Fasnachtszug und allen großen Prunksitzungen, finden Sie im Morgenweb. Dort haben wir auch **Veranstaltungstipps** für das Finale der Fasnacht zusammengestellt.

morgenweb.de/fasnacht

UMFRAGE

Wird an Fasnacht für Kinder genug geboten?

Im Rosengarten gab es dieses Jahr einen großen Kindermaskenball der Feuerio Gesellschaft. Doch gibt es ansonsten in der Stadt ausreichend Fasnachtsprogramm für die Kleinen? Wir haben die Begleitpersonen beim Kinderball befragt.



Kerstin Freihaut, 29: Eigentlich gibt es genug Programm für die Kleinen, auch bei uns in Ilvesheim. Aber so eine große Veranstaltung wie hier im Rosengarten ist doch eher selten. Und die Preise müssten oftmals familienfreundlicher sein. Hier ist das zum Glück gelöst.



Erich Weber, 50: Ich kann gar nicht sagen, ob es wirklich genug Kinderprogramm gibt. Aber so eine spezielle Kinderfasnacht ist auf jeden Fall wichtig. Denn bei der Straßenfasnacht sind einfach zu viele Betrunkene, das ist doch nichts für die Kleinen.



Roland Graus, 58, und Ute Henrich, 61: Das Angebot in Mannheim ist doch ganz ordentlich. Wir sind aber auch nicht die größten Fasnachtfans, wir machen das für die Kinder. Für die sind solche Veranstaltungen wichtig und eine schöne Ergänzung zu den Umzügen.



Cathy Field, 45: Nein, es sollte viel mehr Angebote für Kinder geben. Ich finde es traurig, dass die Stadt da nichts auf die Beine stellt. Das müssen doch alles die Vereine stemmen. Die Verwaltung könnte das Stadthaus zur Verfügung stellen und wenigstens mehr Werbung machen.



Sonja Küchler, 36: In den Vororten gibt es viele Veranstaltungen. Aber solche großen Bälle könnte es ruhig noch öfter geben. Auch weil bei den Umzügen und auf der Straße so viel getrunken wird. Da sind solche Angebote speziell für Kinder super und unterstützenswert. *beju*



Hafefcher Hörer auf der MS Oberheim mit dem Prinzenpaar. BILD: FOURNES

Fasnacht: Hörner lädt Prinzenpaar ein

Regenten im Hafen

Einer langen Tradition folgend lud Hafendirektor Roland Hörner das Stadtprinzenpaar mit einem Gefolge von Mannheimer Narren und Ehrengästen zu einer Rosenmontags-Rundfahrt durch den Hafen auf der MS Oberheim ein. Frische Hafenuflut und gemütliches Schippern waren eine gute Abwechslung für Stadtprinzessin Nadine I. und Prinz Alexander I. von Justitia in den mit Terminen überfrachten letzten närrischen Tagen. Der Prinz und seine Prinzessin durften unter Aufsicht auch mal selbst das Steuer der MS Oberheim ergreifen – und diesmal nutzten beide die Chance. Bei der „Närrischen Bootsfahrt“ der Karnevalskommission am Samstag hatte der Prinz noch Nadine allein das Rudern überlassen. *pwr*

Politischer Aschermittwoch SPD, ML und AfD mit Gastrednern

Der Aschermittwoch steht nicht nur für Heringessen, sondern auch für den politischen Schlagabtausch. Dieser Tradition folgen auch in Mannheim verschiedene Parteien mit Veranstaltungen.

Die Senioren der SPD laden am Mittwoch, 18. Februar, zu ihrem politischen Aschermittwoch ins Awo-Haus in der Murgstraße 3 ein. Beginn ist um 13 Uhr, am Rednerpult steht der Kabarettist Hans-Peter Schwöbel. Nach seinem Vortrag werden die Heringe serviert.

Die gibt's auch bei der Mannheimer Liste, die für 16 Uhr ins Best Western Premier Steubenhof Hotel in der Steubenstraße 66 einlädt. Gastredner hier ist Georg Nagler, der Rektor der Dualen Hochschule. Er blickt in die Zukunft und spricht zum Thema „Hochschule 2025 – Ist Wilhelm von Humboldt tot oder lebendig?“

Um 19 Uhr beginnt die Aschermittwoch-Veranstaltung der AfD im Eichbaum Brauhaus in der Käfertalstraße 168. Als Gast begrüßt die Partei Armin-Paul Hampel. Der frühere ARD-Journalist und Auslands-korrespondent ist AfD-Vorsitzender in Niedersachsen. *imo*

Kinderfasnacht: Feuerio lädt zum großen Kindermaskenball in den Rosengarten / Knapp 500 Teilnehmer

„Ahoi“ für die kleinen Narren

Von unserem Redaktionsmitglied Benjamin Jungbluth

Laute Marschmusik beim Einzug der kleinen Tanzmariechen, bunt verkleidete Kinder beim Toben, dazwischen ebenfalls auffallend kostümierte Eltern bei Wiener Würstchen und Apfelschorle: Der große Kindermaskenball des Feuerio in der unterirdischen Variohalle des Rosengartens hat gestern zahlreiche Kinder und Familien angelockt. Knapp 500 Teilnehmer zählten die Veranstalter, die auch gezielt die Kinderheime und Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt angeschrieben hatten.

Vier Stunden lang volles Programm

Rund vier Stunden lang konnten die Kleinen in der Halle und den Gängen des Rosengartens Fasnacht kindgerecht zelebrieren: Neben einem durchgehenden Hauptprogramm auf der Bühne gab es in separaten Räumen ein Fotostudio, Dosenwerfen und einen ägyptischen Basteltisch der Reiss-Engelhorn-Museen, passend zur aktuellen Ausstellung. Beim Mitmachzirkus „Paletti“ konnten die angehenden Narren artistische Spiele üben und unter Anleitung des Rosengarten-Freundes-

kreises das kunstvolle Jonglieren erlernen.

„Ich kann jetzt auf einem Seil balancieren“, verkündete die elfjährige Anita stolz. Selbst ihr langes Prinzenkostüm konnte sie offensichtlich nicht vom akrobatischen Seiltanz abhalten.

Die Eltern und Begleitpersonen konnten sich währenddessen an einem Kuchenbuffet und einem Ge-

tränkestand mit reichlich Verpflegung eindecken. Und so blieben die Erwachsenen größtenteils an den langen Tischen sitzen, in Gespräche vertieft, während der Nachwuchs alleine das Umfeld erkundete. Zahlreiche freiwillige Helfer – natürlich ebenfalls kostümiert – kümmerten sich um die kleinen Narren. Den dankbaren Eltern verschafften sie damit eine kleine Verschnauf-

pause im Fasnachts trubel der vergangenen Tage.

Auf der Hauptbühne traten im fliegenden Wechsel jugendliche Musiker und Nachwuchstänzer auf. Eine Polonaise durch die Tische und Mitmachspiele sorgten zusätzlich für Stimmung, und auch das Stadtprinzenpaar Alexander I. und Nadine I. präsentierte sich den Kindern.

„Viele bunte Kostüme“

Von so viel Programm waren einige der Nachwuchsnarren irgendwann ziemlich erschöpft. „Das ist vielleicht ein bisschen viel Remmidemmi für Drei- bis Zwölfjährige“, so eine besorgte Mutter. Doch die meisten Kinder schienen ihren Spaß zu haben. „Ich mag die vielen bunten Kostüme hier und die viele Musik“, sagte der siebenjährige Kevin. „Ich bin überhaupt nicht müde!“

Der Kindermaskenball unterschied sich also gar nicht so sehr von den Veranstaltungen für die erwachsenen Narren – bis auf die geschützte Umgebung für die Bambini. „Die Umzüge und die Straßenfasnacht kann man mit Kindern doch kaum mehr besuchen, so wie da alle betrunken sind“, so ein Vater.



Ein Maskenball nur für Kinder: Im Rosengarten konnten die kleinen Narren kindgerecht die fünfte Jahreszeit feiern. BILD: PROSSWITZ